

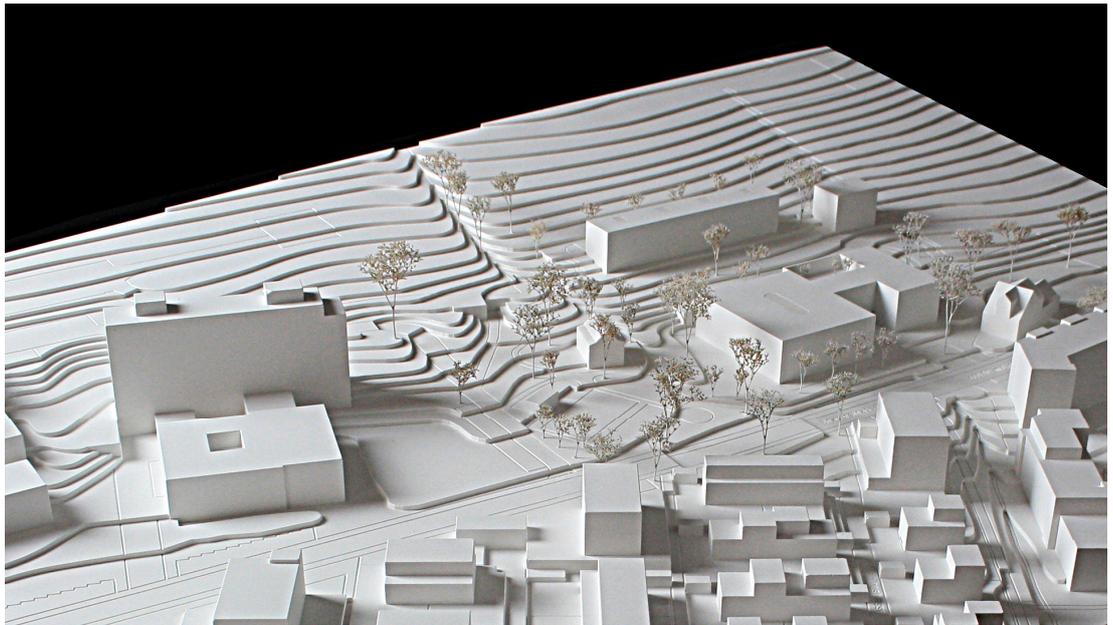
## 9. Projektbeschreibung

### 9.1 Prämierte Projekte

1. Rang / 1. Preis

Projekt Nr. 6

AM BACH



Verfasser

Oestreich + Schmid  
Architekten BSA SIA  
Schillerstrasse 9  
CH-9000 St.Gallen

Verantwortlich  
Mitarbeit

Peter Oestreich  
Tobias Rohner

Landschaftsarchitekt Akla Landschaftsarchitektur, Gossau

#### Ortsbauliche Setzung

Die Setzung der Neubauten für die CP-Schule und das WoKi zeugt von einer präzisen städtebaulichen Lesung des Ortes. Mit angenehmer Selbstverständlichkeit gelingt es, die neuen Baukörper so in den Kontext einzubetten, dass sowohl im Zusammenspiel miteinander als auch mit den benachbarten Bestandsbauten stadträumlich überzeugende Freiräume geschaffen werden. Der sorgfältige Umgang mit der anspruchsvollen Topografie der Hanglage geht damit einher.

Das bestehende Haus auf dem Grundstück WoKi bleibt stehen und kann in die zukünftige Nutzung des Freiraums miteinbezogen werden. Zusammen mit dem wertvollen Baumbestand bleibt es als Teil der Identität für das ganze Quartier erhalten.

Die CP-Schule als öffentlich-wirksame Nutzung reiht sich in die Folge der grossmassstäblichen Bauten des Schulhauses Zil und der Klinik Stephanshorn ein und schafft mit einem gut proportionierten Eingangshof an der Brauerstrasse eine klare, angemessene Adresse.

Hangaufwärts, sozusagen in zweiter Lage jedoch mit Aussicht über die CP-Schule, ist das neue WoKi in den natürlichen Hangverlauf eingebettet.

### **CP-Schule**

Die CP-Schule nimmt den Platz des heutigen Wohnheims Riedererholz ein und ist konsequent in einen Schultrakt und einen allgemeinen Trakt gegliedert. In diesem Gebäudeflügel befinden sich der witterungsgeschützte Hauptzugang mit dem Empfang und der Eingangshalle, welche bei Veranstaltungen auch als Foyer für die zweigeschossige Mehrzweckhalle dient.

Die Dimensionen des Vorplatzes werden an sich als angemessen und auch mit Blick auf den Zubringerdienst für die Schulkinder als grundsätzlich genügend empfunden. Die Ausdehnung der Aussenterrasse des Essraums auch auf die Südseite schränkt die Manövrierbarkeit allerdings unnötig ein und auch die Parkplätze für die drei Schulbusse sind an der vorgeschlagenen Lage schwer verständlich.

Der Mehrzweckraum bietet mit einem hochliegenden Fensterband einen Ausblick vom Foyer über die Halle zum hangseitigen Freiraum. Diese schöne Raumfolge wird flankiert durch den Essraum und die offene Zentralküche, welche direkt angeliefert werden kann. Die klare Disposition, geschickt ergänzt durch die im Hang angeordneten Garderoben und Geräteräume, überzeugt mit Übersichtlichkeit sowie attraktiven Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten. Als weiterer Pluspunkt kann der ganze Bereich abgetrennt und separat genutzt werden.

Das erste Obergeschoss des allgemeinen Trakts mit Galerie zum Saal enthält neben den Lehrer- und Vorbereitungszimmern die Administration mit Ruhe- und Sitzungsbereich, während sich im 2. Obergeschoss die Therapieräume mit einem attraktiven, geschützten Aussenraum direkt über der Mehrzweckhalle befinden.

Auch die interne Organisation des dreigeschossigen Unterrichtstrakts ist klar und übersichtlich. Die Dimensionierungen von Erschliessung und Vorbereichen sind gut abgestimmt auf den spezifischen Platzbedarf für Hilfsmittel. Ein zweiter Lift würde die Funktionalität des gesamten Neubaus noch verbessern. Sehr begrüsst wird die Tatsache, dass sich die Schulräume bereits im Erdgeschoss befinden.

Die Grundrisse sind durch einen zentralen Innenhof bestimmt, welcher Zenitallicht in die Tiefe des Gebäudes bringt und auch räumlich zwischen den Geschossen vermittelt. Um den Hof herum gruppieren sich die gut proportionierten Klassenzimmer mit den zugehörigen dienenden Räumen. Über die grosszügigen Garderoben an den Fassaden dringt zusätzlich Tageslicht ins Innere und verleiht den Bewegungs- und Begegnungszonen eine hohe Aufenthaltsqualität.

Jedem Geschoss ist ein direkter und barrierefreier Aussenraum mit unterschiedlichen, spezifischen Qualitäten zugewiesen. Damit entsteht eine grosse Vielfalt an optimal nutzbaren Aussenräumen. Zusammen mit der offenen Raumstruktur mit Nischen und Plätzen erfüllt das Konzept die Anforderungen der Schule für den gewünschten lebendigen Unterricht im Innen- wie im Aussenraum optimal.

## **Wohnheim für Kinder und Jugendliche (WoKi)**

Die vier Wohngruppen für die kleineren Kinder sind als viergeschossige Reihenhäuser konzipiert und nutzen die Topografie so geschickt, dass die beiden unteren Geschosse jeweils über barrierefreie direkte Zugänge zum Freiraum verfügen. Bergseitig greifen die Küchen und Esszimmer als eingeschossige Anbauten in den Freiraum aus und schaffen so geschützte, hofartige Zugangsbereiche am Fussweg, der über den Bach hinunter zur Brauerstrasse führt. Die kleinen aber gut proportionierten Höfe bieten eine schöne Erweiterung für das Wohnen und Essen im Aussenraum; die Dächer der Anbauten könnten allenfalls sogar als zusätzliche Terrassen im 1. OG genutzt werden.

Neben der Hofbildung bietet die vorgeschlagene Gliederung der Ess- und Wohnbereiche eine willkommene Flexibilität für die gemeinschaftliche Nutzung. Jedes Haus verfügt auf dem Zugangsgeschoss ein direkt von aussen zugängliches Besucherzimmer. Auch von den Spielzimmern im darunter liegenden Sockelgeschoss können die Kinder zum Spielen direkt nach draussen.

Über den beiden gemeinschaftlich genutzten Geschossen liegen die privaten Schlafräume der Kinder, alle orientiert zur Talseite mit Blick nach Südosten. Auch hier gelingt es, innerhalb der einfachen und klaren Grundrissstruktur, über die geschickte Disposition von Treppenhäusern und Badezimmern jeweils kleine, vom eigentlichen Korridor abgeschirmte Eingänge zu den Schlafzimmern zu schaffen. Der aufgezeigte Spielraum für die Zuordnung der Zimmer zu den Wohngruppen wird als interessanter Ansatz empfunden. Unabhängig davon wäre ein zweiter Lift für die Funktionalität wohl unumgänglich.

Die fünfte Wohngruppe funktioniert nach demselben Prinzip, ist als Einzelgebäude aber leicht versetzt. Dies gewährt den hier wohnenden Teenagern eine gewisse, wohl willkommene Eigenständigkeit.

Auf der städtebaulichen Ebene schafft der Versatz einen feinen räumlichen Auftakt beim Zugang über den östlichen Fussweg. Neben der schönen Wegführung zur fussläufigen Erschliessung des WoKi wäre die Zufahrt für Feuerwehr- und Sanitätsfahrzeuge zu gewährleisten. Dies scheint über den östlich verlaufenden Waldweg auch problemlos möglich.

## **Konstruktion und Materialisierung**

Für die Schule und das WoKi wird ein einfacher und sparsamer konstruktiver Aufbau vorgeschlagen. Die klaren Strukturen mit sich wiederholenden Elementen begünstigen einen vorfabrizierten, seriellen Holzbau über jeweils massivem Sockelgeschoss in Stahlbeton. Auch für die Fassaden beider Häuser werden Holzständerelemente mit einer äusseren Holzschalung vorgeschlagen. Der architektonische Ausdruck widerspiegelt die einfache Klarheit der inneren Grundstrukturen, dabei bleiben die unterschiedlichen Nutzungen von Schule und WoKi in den fein gegliederten Fassaden gut ablesbar. Mit Blick auf die Hanglage und mögliche Aufsicht auf die Dächer bleibt die Dachgestaltung mit extensiver Begrünung und PV-Anlage auf den Dächern etwas spröde.

Die gewählte Bauweise verspricht mit wirtschaftlichen Deckenspannweiten, sich wiederholenden, vorfabrizierten Elementen sowie auf das notwendigste reduzierte Terrainanpassungen und Unterkellerungen eine gute Wirtschaftlichkeit, sowohl für die Erstellung als auch den Betrieb und Unterhalt. Gleichzeitig sind damit auch beste Voraussetzungen gegeben, um die Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit zu erfüllen.

## **Freiraumgestaltung**

Die Projektverfassenden gehen im Grundsatz davon aus, den grösstmöglichen Teil der qualitätsvollen Umgebung zu belassen und die Eingriffe zu minimieren. Entsprechend zurückhaltend präsentiert sich der Vorschlag auf den ersten Blick.

Beim genaueren Betrachten zeigt sich, dass die Eingriffe nicht nur auf der Ebene der Setzung der Hochbauten, sondern auch auf derjenigen der Freiraumgestaltung hochpräzise und sowohl atmosphärisch wie betrieblich und kostenbezogen geschickt gesetzt sind.

Im Bereich südwestlich des Höchsterwaldbachs bleiben die Bauten, der Baumbestand, die geometrisch geschnittene Hecke aus verschiedenen Gehölzen und der Begegnungsplatz am Bach erhalten. Das Rasenspielfeld wird umgestaltet zum Allwetterplatz und mit einem umlaufenden Weg aus lichtgrau gestrahltem Asphalt ergänzt. Zwei amorph geformte mit einem Fallschutzbelag versehene Spielinseln werden so platziert, dass der Wurzelbereich der bestehenden markanten Hainbuche nur geringfügig beeinträchtigt wird. Die bestehende Brücke über den Bach wird geringfügig gegen Süden verschoben, so dass sich eine plausible fussläufige Anbindung an die Spielbereiche der neuen CP-Schule ergibt.

Die CP-Schule verfügt über vielfältig gestaltete und unterschiedlich besonnte Aussenräume auf dem Niveau des Erdgeschosses, sowie klar gefasste und zugeordnete Terrassen auf beiden Obergeschossen.

Die Zugangssituation von der Brauerstrasse her erfolgt südwestlich der bestehenden Linde mit einem neuen, präzise auf den Eingang ausgerichteten Fussweg und nördlich des Baumes über die angepasste bestehende Strassenverzweigung für den Zubringerverkehr und die ins Terrain eingeschnittene Anlieferung. Auf dem gut proportionierten Vorplatz wird durch eine Änderung der Materialisierung der Aussenbereich für den Essraum abgegrenzt.

Im Bereich zwischen der Südostfassade des Neubaus und der bestehenden Verbauung des Bachs wird ein Therapiegarten mit Hochbeeten und Wegverbindung vom Vorplatz zum westlichen Garten vorgeschlagen. Die gesamte Anlage liegt im Gewässerraum. Obwohl sich bereits heute in diesem Bereich nicht dem Bach dienliche Anlageteile befinden, kann nicht davon ausgegangen werden, dass hier neue Anlageteile ohne Weiteres bewilligt würden. Betrieblich ist zu prüfen, ob die Verbindung von Vorplatz zum westlichen Aussenraum der Schule grundsätzlich wünschenswert ist.

Im Westen der Schule wird ein grosszügiger, direkt vom EG der Schule aus erschlossener Pausenplatz mit zwei Spielinseln für Geräte mit Fallschutzanforderungen angeboten. Der Platz profitiert von der schattenspendenden Krone der bestehenden Platane. Mit entsprechender Optimierung der Kofferdimension, der Höhenlage und baumpflegerischer Begleitung dürfte der Eingriff baumverträglich gehalten werden.

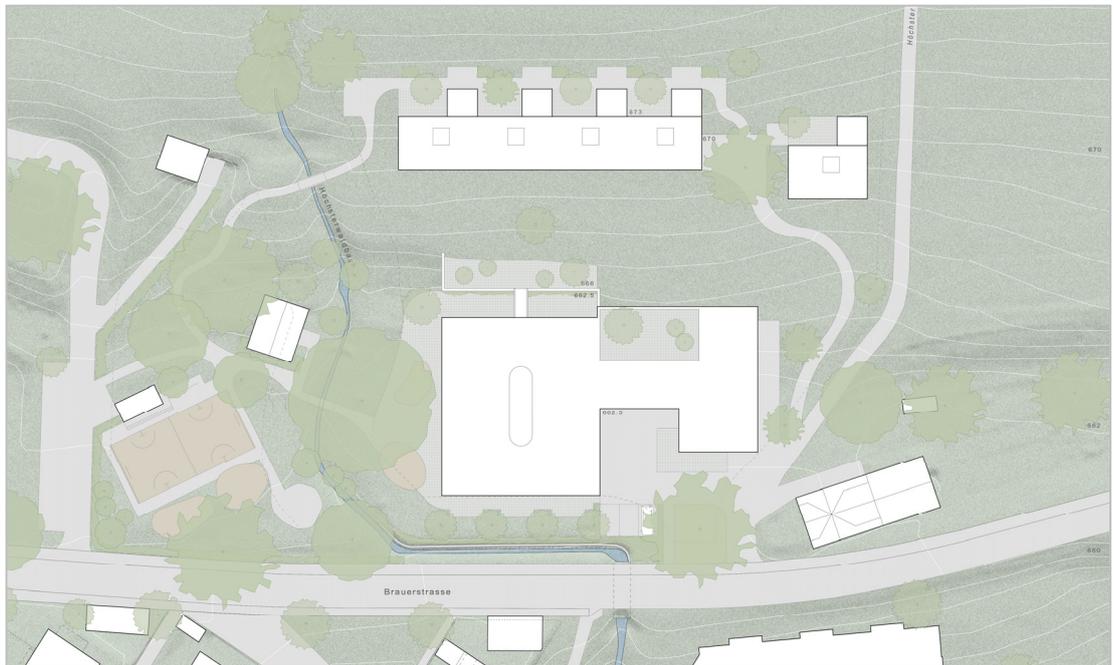
Im Nordwesten liegt ein direkt vom Schul- und Sporttrakt aus erschlossener langgezogener Hof mit offenem Anschluss an die westliche Spielfläche. Der Ort eignet sich sehr gut zum Aufenthalt in der heissen Jahreszeit. Die hangseitige Stützmauer dieses Hofes definiert ein durch vier kleine Bäume gegliederter, langgezogener Aussenraum mit eigener Qualität. Erschlossen wird diese Freifläche über eine Brücke direkt ab dem Schulgeschoss im 1. Obergeschoss.

Das in zwei Gebäudeteilen organisierte WoKi wird von der Brauerstrasse und vom Höchsterwaldweg über geschwungene Wege erschlossen. Diese münden jeweils in kleine einladende Plätze. Jede Wohngruppe erhält einen eigenen Eingangshof mit je einem hochstämmigen mittelkronigen Laubbaum und klar zugeordneten hangseitigen Veloabstellplätzen. Untergeordnet könnten die beiden Häuser auch über eine Schotterrasenpiste vom Höchsterwaldweg aus geradlinig erschlossen werden.

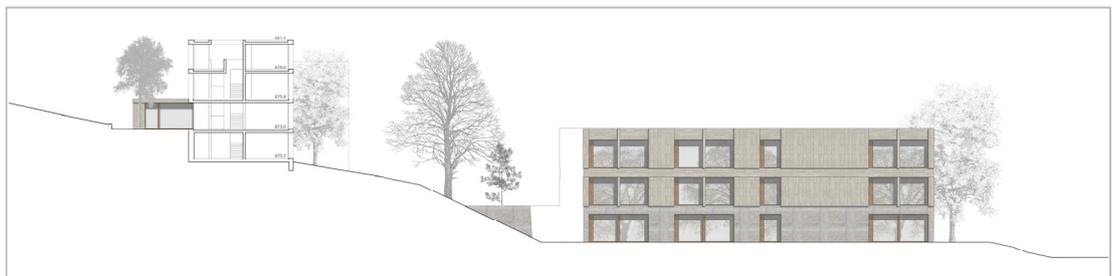
### Fazit

Das Projekt «Am Bach» überzeugt durch seine ganzheitliche Qualität. Es verbindet funktionale Effizienz mit durchwegs gut proportionierten Räumen mit räumlicher Vielfalt und Qualität und schafft über die sorgfältige Einbettung in den Bestand und die Topographie angenehme Lebens- und Unterrichtswelten. Dies nicht zuletzt über den vielfältigen Einbezug des Freiraums.

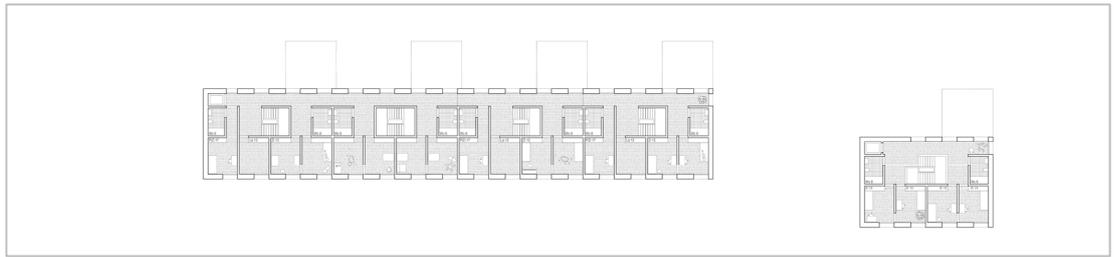
Trotz sehr zurückhaltender Darstellung der Freiraumgestaltung in den Plänen und einigen aus Sicht des Beurteilungsgremiums offenen Fragen bezüglich Bewilligungsfähigkeit von Anlageteilen im Gewässerraum, zeigt sich bei vertiefter Lesung eine vorzügliche Basis zur Aneignung der geplanten Freiräume durch die Nutzer von Schule und WoKi. Wir empfehlen, das beigezogene Landschaftsarchitekturbüro direkt für die Weiterbearbeitung zu beauftragen.



Situation



Schnitt WoKi | Ansicht CP-Schule



1.OG / 2. OG WoKi



Erdgeschoss WoKi



Sockelgeschoss WoKi



Schnitt | Ansicht CP-Schule



**2. OG CP-Schule**



**1. OG CP-Schule**



**EG CP-Schule**